

Konsultation: Di© Parteigruppen

In ihrer ganzen Tätigkeit bei der Anleitung des wirtschaftlichen und kulturellen Aufbaus stützt sich die Partei auf ihre örtlichen Parteiorganisationen. Gerade jetzt, bei der Durchführung der Berichtswahlversammlungen, zeigen sich anschaulich die Kraft und das Bewußtsein der Parteimitglieder und ihre Bereitschaft, Hemmnisse und Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen. Mehr denn je wird aber auch offenbar, daß viele Parteileitungen, angefangen bei den Bezirks- und Kreisleitungen, bisher ungenügend um die Durchsetzung der Organisationsprinzipien der Partei kämpften und besonders die Parteigruppen vernachlässigt haben.

Die größeren Aufgaben der Partei auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens erfordern, das ideologische und politische Niveau und die Aktivität aller Parteimitglieder und Kandidaten rasch zu heben. Der IV. Parteitag und das 21. Plenum des Zentralkomitees richteten die Aufmerksamkeit aller Parteileitungen besonders auf die Notwendigkeit, die Parteimitglieder und Kandidaten mehr als bisher zur strengen Parteidisziplin, zur Unversöhnlichkeit gegenüber Mängeln und Schwächen und zum Kampf gegen rückständige und feindliche Auffassungen zu erziehen. Bei der Verwirklichung dieser Forderung ist eine aktiv arbeitende Parteigruppe der Grundorganisation die wichtigste Stütze. Der weitaus größte Teil der Grundorganisationen umfaßt ganze Betriebe, Verwaltungen und sonstige Einrichtungen bzw. große Wohngebiete. In den Großbetrieben sind die Parteimitglieder auf die verschiedensten Schichten, Brigaden oder Aggregate verteilt. Unter solchen Umständen ist es für eine Parteileitung sehr schwierig, ständig mit jedem einzelnen Parteimitglied verbunden zu sein und zu kontrollieren, wie es seinen Parteipflichten nachkommt, oder zu hören, welche Sorgen und Wünsche es hat. Im Beschluß des Politbüros vom April 1953 heißt es: „Die Parteigruppe erfäßt alle Mitglieder und Kandidaten, die gemeinsam in einem zusammenhängenden Arbeitsprozeß, einem bestimmten Arbeitsabschnitt oder einer Brigade arbeiten. Parteimitglieder, die in verschiedenen Abteilungen oder Arbeitsabschnitten arbeiten, können nicht in einer Parteigruppe zusammengefaßt werden. Die Parteigruppen sollen in der Regel die Parteimitglieder und Kandidaten innerhalb einer Schicht erfassen.“ Auf diese Weise ist gewährleistet, daß die organisierte Kraft der Partei überall wirksam ist. Die Genossen, die in den nach dem technologischen Prozeß aufgebauten Parteigruppen arbeiten, haben so die Möglichkeit, besser auf ihren Arbeitsbereich parteimäßig Einfluß zu nehmen. Um den formalen Charakter in der Parteigruppenarbeit zu überwinden, beschloß das Politbüro bereits im April 1953 im Beschluß „Über Maßnahmen zur Verbesserung der Organisationsarbeit der Partei“, den Parteigruppen größere Aufgaben zu stellen, um ihre Selbständigkeit zu erhöhen und die Aktivität der Mitglieder voll zu entfalten.

Die Aufgaben der Parteigruppen ergeben sich aus den Beschlüssen der Partei. Sie bestehen vor allem darin, im Arbeitsbereich der Parteigruppe Klarheit über die Politik der Partei zu schaffen, sie ständig und beharrlich zu erläutern und den Parteiloseren ihre Richtigkeit aufzuzeigen, damit sie den Inhalt ihrer eigenen Arbeit verstehen und bewußt an der Festigung unseres Staates mitarbeiten. Die Parteigruppe muß in regelmäßigen Aussprachen mit den parteiloseren Kollegen ihre Gedanken kennenlernen, ihre Vorschläge und Kritiken sorgsam beachten, ihre Initiative fördern und eine Atmosphäre der Begeisterung schaffen, damit die